



Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Kreative Unterrichtsgestaltung mit (Kunst-)Bildern

Mit dieser Unterrichtsreihe beschreitet die Deutsche Welle neue Wege, indem das Fach Kunst in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt wird. Dass es sich hierbei keineswegs nur um das Erlernen von Sprache, sondern um auch um den Erwerb von Sachfachkenntnissen im Bereich Kunst handelt, wird in dieser Einführung verdeutlicht. Dabei steht der Fächerübergreifende Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht (FüDaF) als eine Variante des so genannten „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL) im Fokus.

1. Fächerübergreifender DaF-Unterricht: Was ist das eigentlich?

Der Begriff des FüDaF ist nicht neu, denn Ansätze, Aspekte der schulischen Sachfächer in den fremdsprachigen Deutschunterricht zu integrieren, gibt es z. B. in vielen Lehrwerken. Das eine oder andere Kunstbild oder ein Sachtext dazu lassen sich hier finden, um bestimmte Themen anzureichern. Auch in den neueren Rahmenplänen und Curricula wird die Forderung erhoben, dass etwa im Unterricht der (deutschen) Schulen im Ausland „eine systematische, schulinterne Koordination von Prinzipien des fremdsprachlichen und (sach)fachlichen Lernens geschaffen wird“, die im FüDaF Berücksichtigung finden soll (ZfA, 2009, S. 6). Der gemeinsame Europäische Referenzrahmen weist ebenfalls auf die notwendige Integration von fächer- und/oder sprachenübergreifenden Modulen im Fremdsprachenunterricht hin (Europarat, 2001, S.170 und S.81). Die Liste der Publikationen, in denen der Stellenwert des FüDaF ausdrücklich hervorgehoben wird, lässt sich leicht fortsetzen, denn gerade in letzter Zeit befasst sich die Didaktik verstärkt mit diesem Thema (Becker-Mrotzek et al. 2013, S.9/Vollmer, 2013, S.124-125).

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Keine dieser Quellen enthält jedoch eine eindeutige Definition, was unter FÜDaF genauer zu verstehen ist. Offensichtlich wird ein einheitliches Verständnis vorausgesetzt. Die vorliegende Unterrichtsreihe hat nicht den Anspruch, Vorschläge zu einem bilingualen Kunstunterricht – Content and Language Integrated Learning (CLIL) – anzubieten, vielmehr geht es um eine Erweiterung des fremdsprachigen DaF-Unterrichts, in den Inhalte des Sachfaches Kunst integriert werden. Um diesen Unterricht deutlich abzugrenzen und Klarheit zu schaffen, was der FÜDaF eigentlich ist und was er erreichen soll, wird er wie folgt definiert:

Der sogenannte *fächerübergreifende Deutschunterricht* zeichnet sich dadurch aus, dass er Inhalte und Besonderheiten der Fachsprache anderer Fächer, zu denen Kunst, Musik, Physik, Chemie, Biologie, Geographie und Geschichte usw. gehören, im fremdsprachigen Deutschunterricht berücksichtigt. Ein nach diesen Prinzipien ausgerichteter Unterricht bietet den Schülern die Möglichkeit, in offenen Lehr- und Lernszenarien wie z.B. dem (literarischen) Projektunterricht entsprechende Kompetenzen zu erwerben. (Wicke, 2013, S.26)

Die Nähe zu CLIL kann dem FÜDaF nicht abgesprochen werden, denn er übernimmt eine Art Brückenfunktion im Hinblick auf den bilingual-immersiven Fachunterricht (Wicke/Rottmann, 2013, S.11). Allerdings muss an dieser Stelle deutlich betont werden, dass es sich bei dem FÜDaF in erster Linie um Sprachunterricht handelt, der Einflüsse des bilingualen Sachfachunterrichts berücksichtigt. Daher ist die fremde Sprache im FÜDAF nicht nur Gegenstand, sondern auch ein Kommunikationsmittel für Schüler und Lehrer, das heißt, sie ist Medium und Inhalt zugleich.

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

2. Die bildungsorientierte und fachbezogene Diskursfähigkeit im FÜDaF

Hinter dem Begriff der fachbezogenen Diskursfähigkeit verbirgt sich die Forderung, dass Schüler in die Lage versetzt werden sollen, sich in der Fremdsprache auch zu sachfachlichen Aspekten – in dieser Unterrichtsreihe zu Kunst – äußern können sollen. Die Forderung dieser Diskursfähigkeit ist nicht neu, sie wurde bereits von Hans-Eberhard Piepho verlangt (Piepho, 1974, S.11-22). In seinen Veröffentlichungen differenzierte Piepho deutlich zwischen „kommunikativem Handeln“ und „Diskursfähigkeit“, die die Schüler zur Mitgestaltung des Fremdsprachenunterrichts und zur Wahrnehmung von augenblicklichen und zukünftigen gesellschaftlichen Bedürfnissen befähigt (Wicke, 2012, S.22). In kürzlich erschienenen Publikationen wird diese Forderung aufgegriffen, Schülern nicht nur Fremdsprachenkenntnisse zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, authentische Situationen zu bewältigen. Auch Strategien des Diskurses, die ihnen das Führen von Fachgesprächen usw. ermöglichen, müssten im Unterricht ausreichend Berücksichtigung finden. Das Autorenteam um Michael Becker-Mrotzek spricht hier von einer „angemessenen fachbasierten Diskursfähigkeit“ (Becker-Mrotzek et. al.: 2013, S.8), Wolfgang Hallet erwähnt die „fachbezogene fremdsprachliche Diskursfähigkeit“ (Hallet, 2013 2, S.203). Hallet hebt in diesem Zusammenhang hervor, dass der Fremdsprachenunterricht auch ästhetische Bildung vermitteln soll, indem Lernende befähigt werden, über kulturelle Aspekte zu kommunizieren.

Ähnliche Ziele hat auch diese Unterrichtsreihe, in der (Kunst-) Bilder, die einen ästhetischen Stellenwert haben, in den Mittelpunkt des FÜDaF gestellt werden und Anlass zur intensiven Auseinandersetzung mit ihrer (kulturellen) Aussage sind. Bei näherer Betrachtung könnte hinterfragt werden, warum nicht nur Werke aus dem deutschsprachigen Raum in dieser Publikation berücksichtigt werden – denn es geht ja um den fremdsprachigen Deutschunterricht. Aber es kann nicht genügen,

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

ausschließlich deutsche Kunstwerke zu berücksichtigen, wenn sich unsere Schüler eine internationale Diskursfähigkeit aneignen sollen, die in unserer immer globaler funktionierenden Welt notwendig wird. Die Auswahl der Kunstwerke wurde daher entsprechend gestaltet, so dass nicht nur der deutsche Maler Franz Marc oder Georg Ferdinand Waldmüller aus Österreich in die Reihe aufgenommen wurden, sondern auch Maler wie zum Beispiel der Spanier Francisco de Goya oder der Norweger Hans Heyerdahl.

3. (Kunst-)Bilder als Grundlage einer kreativen Unterrichtsgestaltung

Wie bereits oben erwähnt wurden die in der Reihe verwendeten (Kunst-)Bilder nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Jedes der Bilder berücksichtigt die Erfahrungswelt der Schüler. Es wurde darauf geachtet, dass die in dem jeweiligen Bild zu findende Thematik auch Herausforderungscharakter für die entsprechende Bearbeitung bietet. Die kreative Arbeit an (Kunst-)Bildern steht dabei im Vordergrund.
- Die Bilder wurden so zusammengestellt, dass eine Progression von einfachen Fotos hin zu schwieriger zu bearbeitenden Kunstbildern das kleinschrittige Vorgehen im Unterricht ermöglicht bzw. dass Schüler und Lehrer sich langsam der Thematik annähern.

In Frage gestellt wird die weit verbreitete Annahme, als Lehrer vor der kreativen Unterrichtsarbeit zunächst die entsprechenden Voraussetzungen schaffen zu müssen, so dass die Schüler überhaupt in die Lage versetzt werden, sich mit Materialien dieser Art auseinanderzusetzen. In der Unterrichtsreihe geht es vor allem darum, Schülern mit limitierten Sprachkenntnissen aufzuzeigen, dass sie im Bereich des entdeckenden Lernens ihre erworbenen Kenntnisse anwenden, erweitern und festigen können. Schon 1991 bestätigte Krumm, dass viele

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Lehrerinnen und Lehrer diese Ansicht vertraten, dass das Handwerkszeug im Voraus erworben werden müsse – eine Ansicht die sich dann auch in den Lehrplänen spiegelte (Krumm, 1991, S. 5-6). Krumm kritisierte in diesem Zusammenhang, dass ein solcher Unterricht dazu führen würde, dass die Schüler es verlernten, die Sprache aktiv zu gebrauchen und in und mit ihr zu handeln (a.a.O.). Die Überzeugung, dass die Schüler ein notwendiges Handwerkszeug erlernen müssen, um sprachlich aktiv handeln zu können, ist immer noch präsent. Dies belegt ein kürzlich erschienener Leserbrief:

Bevor ein Schüler mit einem Stoff kreativ umgehen und dessen Facetten voll ausschöpfen kann, muss er doch erst einmal etwas darüber gelernt haben. Und Lernen zur allergrößten Not sogar auswendig, ist es, was im Vorfeld des Kreativseins dem Schüler abverlangt werden muss, aber kaum noch wird. Grammatik, Vokabeln und Regeln sind die Basis für den einfallsreichen Umgang mit einem Fach. (Spiller, 2013)

Gegen den Erwerb der in diesem Brief genannten Grammatik, der Vokabeln und der Regeln zur Bewältigung kreativer Aufgaben ist nichts einzuwenden. Jedoch ist es sicherlich nicht notwendig, dass dieser Lernprozess vorgeordnet werden muss, denn das würde zu einem langweiligen und die Schüler frustrierenden kognitiven Unterricht ohne Anwendungscharakter führen. Vielmehr muss den Schülern – auch im Anfangsunterricht – *gleichzeitig* mit dem Stellen einer kreativen Aufgabe oder der Präsentation eines Bildes ein entsprechendes Bildungsangebot gemacht werden. Aber den Schülern darf nicht nur der Zugang zur Grammatik erleichtert werden, indem ihnen die Bedeutung von Regeln und deren korrekter Anwendung erläutert wird. Auch der „Gebrauchswert“ muss ihnen direkt vor Augen geführt werden, indem die Anwendungsmöglichkeiten des Erlernenen herausgestellt werden. Diese Ziele verfolgt die Unterrichtsreihe durch ein Aufgabenangebot, das von Lernenden mit A2-Niveau, aber auch von fortgeschrittenen Lernenden mit B1- und/oder B2-Kenntnissen wahrgenommen werden kann.

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Dabei wird davon ausgegangen, dass die enthaltenen Bilder oder visuellen Texte als Ausgangspunkt für die persönliche kreativ-fantasievolle Interpretation genutzt werden:

Kein Kunstwerk ist nur Form oder Farbe, zu ihm gehören Geschichten, sie können glanzvoll, übertrieben oder auch nüchtern sein. Jedes Museum hütet daher nicht nur Gemälde oder Skulpturen, sondern auch Erzählungen. Besucher treten mit Geschichten, die sie im Kopf haben, in das Museum ein, sie verlassen es, im Idealfall, mit neuen. (Voss, 2013, S.45)

Schon bei der Betrachtung bestimmter Sujets entstehen Bilder im Kopf des Betrachters, die es abzurufen gilt (Baur, Schäfer, 2011, S.146). Dies werden Sie selbst feststellen, wenn Sie z. B. die in dieser Reihe enthaltenen Fotos von Stühlen oder Waldmüllers Gemälde *Nach der Schule* betrachten. Sicherlich fallen Ihnen sofort Assoziationen dazu ein. Ihren Schülern wird es ähnlich gehen, und es dürfte nicht allzu schwer sein, die in dem obigen Zitat erwähnten Geschichten in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen. Bilder werden individuell interpretiert, und jede Deutung ist auch mit persönlichen Emotionen verbunden, die die Schüler vielleicht nicht immer gern mitteilen. Von daher eignen sich Bilder besonders, die das Gefühl in Schülern auslösen, ähnliche Situationen auch schon einmal erlebt zu haben, und die somit einen Wiedererkennungswert haben: „Hoher künstlerischer Ausdruck vermag eine Nähe zu erzeugen, die zu Projektionen und Identifikationen inspiriert: ‚So habe ich auch schon mal gefühlt.‘“ (Oelsner, 2013, S.06)

Die Bilder sollen auch dazu inspirieren, sich mit ihnen intensiver auseinanderzusetzen und zu erfahren, dass es möglich sein kann, scheinbar rätselhafte Darstellungen zu dekodieren:

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Kunst ist ein elementares Ausdrucksmittel. Kunst setzt sich mit Prozessen und Befindlichkeiten des Lebens auseinander. Doch sie tut das in einer anderen als der uns vertrauten Wortsprache. Kunst bringt uns in einen Dialog mit dem Alltag ohne die Staubkrusten unserer Konventionen. (Oelsner, a.a.O.)

3.1 Lehrbucharbeit: ja ... aber anders

Vielleicht ist im Lauf dieser Ausführungen deutlich geworden, dass sich die Unterrichtsreihe weitgehend auch mit Themen befasst, die zum Repertoire eines jeden DaF-Lehrwerks gehören. Dazu gehört *Tiere* ebenso wie *Reisen*. Aber auch das Thema *Schule*, das in Ferdinand Georg Waldmüllers Gemälde angesprochen wird, oder *Formen der Freizeitgestaltung*, die Peter Shostak in seinem Bild veranschaulicht, lassen sich dazurechnen. Kein Lehrwerk ist so perfekt, dass es Seite für Seite und Aufgabe für Aufgabe durchgenommen und bearbeitet werden kann. Vielmehr wird es darum gehen, die Inhalte, die den Interessen der jeweiligen Lerngruppe und vor allen Dingen ihren Kenntnissen und Fähigkeiten gerecht werden, zu übernehmen. Aber die Erfahrung hat gezeigt, dass es in jedem Lehrwerk auch Lektionen oder einzelne Texte und / oder Aufgaben gibt, die diesen Anspruch nicht erheben können. Hier bietet es sich an, auf die Behandlung dieser Teile des Lehrbuches zu verzichten und das jeweilige Thema durch Zusatzmaterialien anzureichern, um den Unterricht stärker auf die jeweilige Klientel auszurichten. Auch dazu ist die vorliegende Unterrichtsreihe geeignet, nämlich, dass im Sinne eines Spiralcurriculums einzelne Unterrichtsvorschläge entnommen werden, die für die jeweilige Klasse oder Altersstufe geeignet sind. Fächerübergreifender Unterricht und Lehrbucharbeit schließen sich nicht gegenseitig aus, vielmehr bereichern sie einander.

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

3.2 Vom Einfachen zum Schweren

Wichtig ist, dass die Schüler die Möglichkeit zur persönlichen Interpretation erhalten. Nach anfänglichen Erfolgserlebnissen sind sie eher bereit, sich später auch individuell mit anspruchsvolleren Kunstwerken zu befassen und sie verstehen zu lernen, wenn sie sich lange genug damit befassen (Gopnik, 2011, S.49). Diese Arbeit mit (Kunst-)Bildern muss behutsam vorbereitet werden, damit die Schüler sich die entsprechenden Kompetenzen aneignen können. Daher enthält diese Reihe Arbeitsvorschläge, die aufzeigen, wie man ein Bild im Sinne eines visuellen Textes dekodieren kann. Natürlich lenken die Arbeitsvorschläge die Unterrichtsarbeit mehr oder weniger stark, diese spielen jedoch im Sinne des *Scaffolding* eine wesentliche Rolle. Die Unterstützung der Arbeit durch die einzelnen Werkzeuge, die angeboten werden, ist zunächst darauf ausgerichtet, den Schülern einen Katalog an Bearbeitungsmöglichkeiten vorzustellen. Die induktive Aneignung eines Repertoires an unterschiedlichen Bearbeitungstechniken und -möglichkeiten ist darauf ausgerichtet, dass die Schüler im Laufe der schulischen Arbeit diese in komplexeren Zusammenhängen eigenverantwortlich und ohne weitere Unterstützung erfolgreich anwenden können (Gibbons, 2002, S.VII). Dieses Verfahren befähigt die Schüler, sich selbständig mit Kunst auseinanderzusetzen, und es dient gleichzeitig als Anleitung zum Diskurs über kulturelle Werte in der Fremdsprache. Die individuelle Förderung des einzelnen Schülers steht dabei im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung. Abfragbare Standards, nach denen der schulische Unterricht in Folge der PISA-Debatte plötzlich ausgerichtet wurde, spielen hier keine Rolle. Vielmehr konzentriert sich die Arbeit auf die kulturelle Weiterbildung (Bollmann, Kloepfer, 2013, S.21). Es wird davon ausgegangen, dass die Beschäftigung mit Kunst, den Jugendlichen neue Bildungsmöglichkeiten eröffnet:

Wenn Kunst mit allen Sinnen, auch handelnd, inszenierend, wahrgenommen wird, können Jugendliche sich Erfahrungs- und Reflexionsräume neu erschließen. Im



Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

günstigsten Fall fördert das ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen. Selbstvertrauen, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit können folgen. (Oelsner, a.a.O.)

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

3.3. Veränderung der Lehrerrolle

Es versteht sich von selbst, dass sich die Rolle des Lehrers in vielen Phasen des Unterrichts stark verändert. Wenn die Schüler – auch bei der Bearbeitung und Deutung von Kunstwerken – eigenverantwortlich arbeiten und ihre eigenen Interpretationen entwickeln sollen, dann hat der Lehrer nicht mehr die Funktion des allwissenden Kontrolleurs. Vielmehr wird er zum Lernbegleiter und Berater, der im Unterricht ständig präsent ist und im Bedarfsfall seine Hilfe anbietet, sofern ein Problem in einer Arbeitsgruppe zunächst unlösbar zu sein scheint.

3.4. Ansätze projektorientierten Lernens

Die Bearbeitungsvorschläge der Unterrichtsreihe verstehen sich nicht als obligatorisch, vielmehr können diese durch Formen des projektorientierten Arbeitens erweitert werden. Bei dem Projektunterricht handelt es sich um eine besondere Form des Unterrichts, in dem Lehrer und Schüler Unterrichtsvorhaben (Projekte) gemeinsam planen. Auch dafür kann die vorliegende Unterrichtsreihe Hilfestellung geben. Aber der Projektunterricht – und besonders die Durchführung von größeren Vorhaben – lassen sich nicht spontan und ohne Vorbereitung realisieren. Vielmehr müssen Lehrer und Schüler sich langfristig eine Projektkompetenz aneignen, die ihnen Sicherheit bei der Planung, Organisation und Durchführung von Projekten gibt. Die kleineren Schritte, so genannten Mikroprojekte, die in den Fachunterricht integriert werden, sind hier von besonderer Bedeutung (Wicke, 2012, S. 248-256). In großen und kleinen Projekten steht nicht mehr der Lehrer, sondern der Lerngegenstand im Vordergrund der Arbeit. Er ist der gemeinsame Bezugspunkt aller Beteiligten am Lernprozess, an dem oder mit dem die Schüler eigene Erfahrungen machen. Inhaltlich berücksichtigt der Projektunterricht in der Regel Themen aus der Erfahrungswirklichkeit der Schüler, die sich nicht nur von dem entsprechenden

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Themenkreis angesprochen, sondern auch (emotional) betroffen fühlen müssen. Dies wird sicherlich bei vielen der in dieser Publikation angesprochenen Themen der Fall sein, die per se schon den Interessen der Schüler entsprechen. So können sie einen Zugang zu der Thematik finden, sich mit dieser identifizieren und ihre Vorerfahrungen einbringen. Projektorientiertes Arbeiten hat stets ganzheitlichen Charakter und ist von seiner Beschaffenheit her freies Lernen. Wesentliche Merkmale des Projektunterrichts sind seine Produktorientierung und die anschließende Präsentation der Ergebnisse. Da viele Schüler es nicht gewohnt sind, eigenständig an der Erstellung des Produktes beteiligt zu sein und dieses anschließend präsentieren zu dürfen, müssen sie behutsam mit verschiedenen Möglichkeiten vertraut gemacht werden.

Ansätze zum projektorientierten Lernen und zur Produkterstellung sind bereits vorhanden, denn in Ergänzung zu der Arbeit mit Stühlen und zu der spanischen Skulpturengruppe aus Bermeo wird z. B. die Konzeption und Aufführung von kurzen Theaterstücken vorgeschlagen. Waldmüllers Gemälde kann ebenfalls als Ausgangspunkt für ein Projekt *Schule einst und jetzt* dienen. Und auch die Standbilder, die zu Heyerdahls Gemälde *Am Fenster* entstehen, können zu einem weiterführenden Fenster-Projekt genutzt werden, in dem unterschiedliche Ein- und Ausblicke in und aus Fenstern durch kreatives Schreiben veranschaulicht werden. Aber auch einige der anderen in dieser Reihe enthaltenen Themen können im Sinne des fächerübergreifenden Projektunterrichts entsprechend erweitert und angereichert werden. Notwendig dafür ist jedoch, dass für solche Vorhaben ein zeitlicher Rahmen zur Verfügung gestellt wird. Die effektivste und nachhaltigste Form des (projektorientierten) FÜDaF Kunst bzw. die ideale Ergänzung zum Fachunterricht wäre ein regelmäßiges wöchentliches fächerübergreifendes Arbeiten im DaF-Unterricht. Hier könnten die Schüler auch Gelegenheit zum längerfristigen Arbeiten an einem Projekt erhalten. Ein solches Vorgehen kann im Stundenplan festgeschrieben werden, indem eine bestimmte



Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Stundenzahl dafür ausgewiesen wird (Reich, Krumm 2013, S.19-20). Auch dafür kann die vorliegende Publikation gegebenenfalls genutzt werden. Allen Lehrern und Schülern wünsche ich bei der Umsetzung der Unterrichtsvorschläge viel Erfolg.

Dr. Rainer E. Wicke
Odenthal 2015



Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

Literatur:

- Baur, Rupprecht S./Schäfer, Andrea: Das Projekt Sprache durch Kunst, in: Baur, Rupprecht S./Hufeisen, Britta (Hg.): „Vieles ist sehr ähnlich“ Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit als bildungspolitische Aufgabe, Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler, 2011, S.137-152
- Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Helmut Johannes (Hsg.): Sprache im Fach, Waxmann, Münster, 2013
- Breitweg, Jörg: Fächerübergreifendes Arbeiten, in: Jank, Werner (Hg.): Musik-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Scriptor, Berlin, 2013, S. 151-157
- Bollmann, Ralph/Kloepfer, Inge: „Wir brauchen das Gymnasium für alle“, Bildungsforscherin Ute Frevert über die Ängste der Eltern, die Sehnsüchte der Kinder und warum Philosophie und Musik wichtig sind, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Wirtschaft, 29.9.2013, S.21
- Europarat: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Langenscheidt-Verlag München, 2001
- Frederking, Volker /Gerner, Volker /Brüggemann, Jörg / Albrecht, Christian /Henschel, Sofie/Roick, Thorsten/Meier, Christel/Rieder, Adelheid: Literaturästhetische Kommunikation im Deutschunterricht, in: Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Helmut Johannes: Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen, Waxmann-Verlag, Münster, 2013, S.131-147
- Gibbons, Pauline: Scaffolding Language Scaffolding Learning, Heinemann Publications, Portsmouth NH, USA, 2002

Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

- Gopnik, Blake: What's So Great About Cezanne? The French Artist was an unquestionable genius. But try putting his gifts into words, in: Newsweek International, omnivore Art, Amsterdam, The Netherlands, 11.04.2011, S.49
- Hallet, Wolfgang: Fremdsprachenunterricht und Bilingualer Unterricht, in: Hallet, Wolfgang/Königs, Frank G.: Handbuch Bilingualer Unterricht – Content and Language Integrated Learning, Klett Kallmeyer, Seelze, 2013, S.180-186
- Hallet,Wolfgang: Aufgaben- und Materialentwicklung, in: Hallet, Wolfgang / Königs, Frank G. (Hg.): Handbuch Bilingualer Unterricht , Klett-Kallmeyer, Seelze, 2013 2, S. 202-209
- Krumm, Hans-Jürgen. Unterrichtsprojekte – praktisches Lernen im Deutschunterricht. In Goethe-Institut (Hg.): *Fremdsprache Deutsch: Unterrichtsprojekte – praktisches Lernen im Deutschunterricht* (pp. 4-8). Klett Edition Deutsch, München, 1991
- Oelsner, Wolfgang: Heilen mit Picasso, in: Kölner Stadt-Anzeiger, Magazin, Familie, Köln, 09.04.2013, S.6
- Piepho, Hans-Eberhard: Kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Lernziel im Englischunterricht, Frankonius – Verlag, Dornburg-Frickhofen, 1974
- Reich, Hans H./Krumm, Hans-Jürgen: Sprachbildung und Mehrsprachigkeit – Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht, Waxmann-Verlag, Münster, 2013
- Spiller, Martina: Erst kommt das Lernen, Leserbrief zu PISA-Test: Deutsche Schüler im Mittelfeld, *Kölner Stadtanzeiger* 13.12.2013, S. 8.
- Vollmer, Hemut Johannes: Integration von inhaltlichem und sprachlichem Lernen, in: Hallet, Wolfgang/Königs, Frank G. (Hg.): Handbuch Bilingualer Unterricht, Klett-Kallmeyer-Verlag, Seelze, 2013, S.124-131.



Unterrichtsreihe: Kunst im DaF-Unterricht

Arbeitsmaterialien

- Voss, Julia (jvo): Erzählte Kunst –Warum zu Bildern Geschichten gehören, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Feuilleton, 19. Mai, 2013, S.45
- Wicke, Rainer-E.: Aufgabenorientiertes und projektorientiertes Lernen im DaF-Unterricht: Genese und Entwicklung, iudicium-Verlag, München, 2012
- Wicke, Rainer-E./Rottmann, Karin: Musik und Kunst im DaF-Unterricht, Cornelsen-Verlag, Berlin, 2013.
- Wicke, Rainer-E.: Der Fächerübergreifende Deutschunterricht, in: ders.: Happy-End, eine Kurzgeschichte im Deutschunterricht, in: Goethe-Institut (Hg.): Fremdsprache Deutsch, Kreativ Deutsch unterrichten, München, 2013, S.26
- Zentralstelle für das Auslandsschulwesen: Rahmenplan Deutsch als Fremdsprache für die Deutschen Auslandsschulen, Bundesverwaltungsamt-ZfA, Köln, 2009